



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

482 (18.10.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376994](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376994)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 2. 1/2 Uhr vorher Sonntag, Bezugspreis: ...

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptredaktion: ...

Anzeigenpreise: 20 mm breite Colonnenzeile 40 Pf., 70 mm breite ...

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 18. Oktober 1933

144. Jahrgang — Nr. 482

Daladiers ausweichende Antwort an Hitler

Vertrauensvotum der Kammer

Drahtbericht aus Pariser Vertreters v Paris, 17. Oktober.

Das französische Parlament ist heute nachmittags nach der Sommerpause zu seiner ersten Sitzung ...

Ministerpräsident Daladier, unterlegt und freilich, steigt dann auf die Tribüne und hält seine angekündigte Rede. Die plötzliche Abreise ...

Die französische Regierung hat, so sagt Daladier, seit dem Winter zwei schwierige Krisen durchgemacht. Sie ist jetzt in der Kammer ...

Im Februar und im April hat der Staat befürchten müssen, daß er mit Mühe nur die Beamten bezahlen und ohne Inflation die Staatskassen am ...

französischen Außenpolitik, die sich von der üblichen Sorge um den Frieden Europas ...

Damit steht Daladier unter großer Spannung des Augen auf die Außenpolitik über. Der Austritt ...

Nachdem so der Ministerpräsident Daladier sich um eine direkte Antwort an Reichskanzler Hitler ...

Warum nimmt man nicht einen Mann an, dessen einspännige Fackelung eine ist ...

Frankreich beschäftigt, seiner Politik der Zusammenarbeit ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

In diesem Geiste wird die französische Regierung ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Eine Rundfunkrede Sir Simons

Seltam zwiespältige Meinungen des englischen Außenministers

Telegraphische Meldung

London, 17. Oktober

Der englische Außenminister Sir John Simon sprach am Dienstagabend im englischen Rundfunk ...

Der künftige englische Kurs bedürfte genauer Studien und eingehender Überlegung. Wählerweise werde man dazu kommen, daß England mit anderen Mächten ...

Niemand an verantwortlicher Regierungsstelle würde sich zu vorläufigen Erklärungen hinreichend lassen. Niemand könne sich eine endgültige Meinung bilden, bevor diese Ereignisse klar besehen und verstanden seien.

Simon gab hierauf eine Übersicht über die letzten Ereignisse auf der Konferenz und über die Bemühungen, die im Interesse einer Vereinbarung gemacht worden seien.

Er sagte ferner, daß die notwendigen Unterredungen bis noch vor ganz kurzem sehr ernsthaft geführt. Die Annäherung zwischen Frankreich und Italien über einen gemeinsamen Gesichtspunkt sei ohne Zweifel erfolgt. Die Mitarbeit der Vereinigten Staaten sei niemals für die Dauer bestritten worden. England sei in der Lage gewesen, freundschaftlich mit allen Mächten ...

Deutschlands Lage sei allen bekannt. Hier habe ein großer Volk unter dem Verfallenen Vertrag ...

„Wir Engländer“, so sagte Simon, „prüfen sich Deutschlands Gefühl gut; England hat seit damals vieles getan, um Deutschland zur Wiedererlangung seiner Stellung und seiner Würde zu verhelfen. England ging im vergangenen Dezember bei dem Zustandekommen der von Frankreich, Italien, Amerika und England unterzeichneten Erklärung ...

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Frage an die Wähler

Meldung des Reichstages

Berlin, 17. Oktober.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die heute in Berlin stattfindende politische Tagung der NSDAP, die sich mit den Aufgaben der nächsten Wochen befaßt und insbesondere den Fragen der Vorbereitung für die Wahl des 12. November ...

Um 15.30 Uhr nachmittags hielt die Reichspropagandaabteilung der NSDAP unter dem Vorsitz des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels eine Tagung der Gauleiter und Hauptpropagandaleiter ab, an der auch mehrere Reichsleiter erschienen. Im Mittelpunkt standen eingehende Darlegungen des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels.

Der in großen Zügen die Aufgaben der Bewegung für den bevorstehenden Wahlkampf umriß und die propagandistischen Richtlinien für die Organisation ...

Dieser Wahlkampf und diese Wahl solle eine Demonstration des Friedens und der Ehre des deutschen Volkes sein. Die Frage, vor die die Regierung das Volk stellt, lautet: Sollt ihr Gleichberechtigung, wollt ihr den Frieden?

Die Richtlinien, die der Führer in seiner großen Rede am Samstag gegeben habe, hätten innerpolitisch und auch in diesem Wahlkampf maßgebend zu sein für unser Tun und Handeln.

Die Richtlinien, die der Führer in seiner großen Rede am Samstag gegeben habe, hätten innerpolitisch und auch in diesem Wahlkampf maßgebend zu sein für unser Tun und Handeln.

Die Durchführung der Reichstagswahl

Berlin, 17. Oktober

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Verfügung: Die Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahl ...

Alle Amtswalter und sonstige Parteimitglieder haben die Aufgabe, die Durchführung der Reichstagswahl ...

Dieser Ziel ist verbunden mit einem Amt, welches dem Führer oder dessen Stellvertreter direkt untersteht und dessen Amtsbereich sich über das gesamte Reichsgebiet erstreckt.

Wähnen den 14. Oktober 1933. gen. Rudolf Geh.

Badens Treuekundgebung

Der Reichsstatthalter in Baden, Robert Wagner, hat folgendes Telegramm an Reichskanzler Adolf Hitler gerichtet:

„Das süddeutsche Grenzland Baden empfindet Ihre Kundgebung für Deutschlands Gleichberechtigung und für den internationalen Frieden durch alle Völker als erhellende Tat und steht in aufrichtiger ...

Reichsstatthalter Robert Wagner.“

Wegen Ausschreitungen gegen Ausländer in Konzentrationslager gebracht

Berlin, 17. Okt. Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden im Konzentrationslager ...

Wegen Ausschreitungen gegen Ausländer in Konzentrationslager gebracht

Entschlossenheit zu geben, als es weiß, daß es in der Lage ist, die Verteidigung seines Gebietes und seiner Interessen zu sichern.

Nachdem so der Ministerpräsident Daladier sich um eine direkte Antwort an Reichskanzler Hitler ...

Warum nimmt man nicht einen Mann an, dessen einspännige Fackelung eine ist ...

Frankreich beschäftigt, seiner Politik der Zusammenarbeit ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

In diesem Geiste wird die französische Regierung ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

bei die Zustimmung des Hauses mit 470 gegen 120 Stimmen.

Die Ausführungen Daladiers kann man nicht als Antwort auf die große Rede des Reichskanzlers Hitler betrachten, sie ist für uns kein Anhalt zur Beurteilung, aber auch nicht zum Weglassen. Ein Vorwagen auf außenpolitischem Gebiet hätte anlässlich der Finanzverträge die Gefahr einer Gegenaktion im Parlament anlocken können, die vieles hätte verhindern können. Daladier hat weder eine Tür geöffnet noch hat er eine angeschlagen.

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...

Die Zurückhaltung, die Frankreich stets an den Tag gelegt hat, die wahren Opfer, die es ...



Mannheim, den 18. Oktober 1933.

Junghandwerker-Kundgebung

Heute abend 8 Uhr verhandelt die Junghandwerker im Abteilungsraum eine Kundgebung. Den musikalischen Teil bestreiten das Schüler-Orchester der Gewerkschulen, der Sängerkreis der Väter-Vereinigung, der Sängerkreis der Pfleiderer-Vereinigung sowie die Junghandwerker-Vereinigung im Schneiderhandwerk. Stadtrat Veilme und Kommissar Stark werden Anwesenden hollen. In der Veranstaltung sind die Beschlüsse und Gesellen mit ihren Eltern sowie alle Freunde des Handwerks herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Festwagen werben!

Am Sonntag nach Auflösung des Festzuges die Festwagen in verschiedenen Richtungen abrollen, welche aufrechten Bedauern, weil man glaubte, daß damit die Gewerkschaften zu Ende sei. An jeder Stelle hat man weiter gefacht. Eine größere Anzahl der Festwagen wurde für die ganze Woche in Werkstätten eingewickelt, die durch die Fortschritte und vor allem durch die Notlage führen. Meist gehen die Wagen einzeln auf die Straße. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß sie überall während der Fahrt beachtet werden. Das doch bei dieser Gelegenheit mancher, der am Sonntag den Festzug an sich vorbeiziehen sah, erst richtig die Wirklichkeit erkennen, mit welcher Liebe und mit welcher Kunstfertigkeit die Wagen hergerichtet worden sind.

Um die Aufmerksamkeit rasch auf die durchziehenden Festwagen zu lenken, hat man ihnen wieder ein farbenprächtig gezeichnetes Bild gegeben. Die Fahrer legen, daß aus allen Fenstern die Köpfe herausragen werden. Wo es sich einrichten ließ, hat man auch Fahrgäste mitgenommen. So wird der Festzug der Väter-Vereinigung nicht nur von neu aufgewachten und ruhenden Väter-Vereinen, sondern auch von einem ganzen Trupp Vätergehilfen in Arbeitskleidung begleitet. Da und wieder haben sie auch das Bild von den 'Väter vom überm Reiter', die den Sattel mit einer Hand fassen. Die Einstellung der Zug nach laufenden Wagen ist so getroffen, daß bis zum Samstag sämtliche Vorzüge berücksichtigt sind. Ob die Festzüge kommen, verschiedene Pferdebesitzer, die ihre Spannen zur Verfügung gestellt haben, wäre diese großzügige Werbung allerdings nicht möglich gewesen!

Treu zu Adolf Hitler!

Betriebsversammlung der ABO-Betriebszelle der ABO

Es war ein Abend gemeinsamen Erlebens im nationalsozialistischen Geist, diese Betriebsversammlung der ABO-Betriebszelle der ABO in Mannheim. Ein Abend, der das Band deutscher Gemeinlichkeit um alle Schichten, im Arbeiter, Lehrling, oder Redakteur. Der Tag der Gastfreundschaft hat eine überaus gute Besprechung gegeben. Die Bühne war seitlich geschmückt mit den Farben des Dritten Reiches und mit Vorhängen, die eine Stimmung der Weisheit in den Raum einstrahlten.

Betriebszellen-Vorstand Hr. Albrecht begrüßte mit warmen Worten die zahlreich erschienenen. Dem nahm Betriebszellen-Vorstand Hr. Karner das Wort zu einem sehr ausführlichen und lehrreichen Vortrag über die Einrichtung des Aufstiegs und über die Anwendung der Gefahren, die den deutschen Volkswirtschaften im Falle eines Krieges durch feindliche Flieger- und U-Bootsangriffe drohen würden. An die sehr heftig aufgenommenen, von harter Verbundenheit mit der Materie getragenen Ausführungen schloß sich ein Vortrag des Betriebszellen-Vorstandes Hr. J. J. an, der über seine Eindrücke von einer Fahrt an die Grenze bei Regi und von seinem Ausflug in das heute französische Straßburg, das ihm besonders ein Bild geistlicher Märtyrer und Jüden geworden ist, berichtete. Er schloß mit einem herzlichen Bild von der Tätigkeit dieser Flüchtlinge, die im Kampf des Auslandes sich erweisen, daß neue Zusammenhalt mit den Brandstätten ihrer Heimat zu befestigen. An diesen Vortrag schloßen sich die folgenden Worte des Betriebszellen-Vorstandes Hr. Albrecht, der noch einmal ein flammendes, einheitsführendes Bekenntnis der Treue zu Adolf Hitler

Führer des Deutschen Handwerks

Die Reichshandwerkerwoche lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf die Führer des deutschen Handwerks, die es verstanden haben, die organisatorischen Formen zu erhalten und darüber hinaus durch die Schaffung des Reichshandwerks dem deutschen Handwerk den Aufbau zu geben, der bei der künftigen künftigen Gliederung erforderlich sein wird.



Karl Zelens

Dr. von Neutlin, der Reichsführer des Gesamtverbandes deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender, wurde am 3. Mai d. J. zum Präsidenten des Reichshandwerks des deutschen Handwerks gewählt. Sein energischer und erfolgreicher Mitarbeiter auf diesem Gebiet, Karl Zelens, wurde zum Vizepräsidenten ernannt. Karl Zelens hat in den wenigen Monaten seiner Amtszeit durch seine umsichtige Verhandlungsmache und sein großes fachliches Verständnis für die Bedürfnisse des Handwerks das Vertrauen aller Gattungen errungen. Er entspringt einer

und zum Dritten Reich absteigt. Mit einem begeistert ausgedrückten Sieg Heil auf Führer und Vaterland und mit dem gemeinsam gelungenen Fortschritt-Heil sang dieser Abend aus.

Polizeibericht vom 18. Oktober.

Schuldung. In der vergangenen Nacht hat sich in der Unterstadt in der Wohnung seiner Eltern ein älterer Angehöriger erschossen. Grund: Entlassung im Weltkrieg.

Verkehrsunfälle. Auf der Schwabinger Straße geriet gestern nachmittags ein fahrerloses Auto in die Fahrspur eines Personenkraftwagens, der, um das Auto nicht an gefährlichen, nach links ausweichen und schließlich auf dem Straßenrand zum Halten gezwungen werden mußte. Während sich das Auto noch vor dem Kraftwagen demonte, fuhr ein Personenkraftwagen auf, so daß dieser auf dem Gehweg gestoppt wurde. Dabei wurde das vor dem Kraftwagen laufende Auto mitgerissen und ein anderer Knabe von vier Jahren, der sich auf dem Gehweg befand, an der Hinterfront gedrückt. Das fahrerlose Auto ist durch einen komplizierten Oberflächeneinsatz, dem es heute früh im Allgemeinen Krankenhaus erlag. Das andere Kind, das eine leichte Kopfverletzung erlitten hatte, wurde nach Auflegung eines Notverbandes seinen Eltern übergeben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Erhebungen darüber sind im Gange. — Auf dem Bahnhöfen der Heidenheimer Allee trafen gestern abend ein Radfahrer und ein Radfahrer zusammen, so daß beide stürzten. Die Radfahrerin, die demütiglos liegen blieb, wurde von einem vorbeifahrenden Personenkraftwagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt. Dort wurde eine Gehirnverletzung festgestellt.

Verkehrsunfälle. Anlässlich einer Prüfung der Belastung von Kraftwagen auf dem Parkring wurden gestern vormittags 5 Kraftwagenführer angehalten, die ihre Fahrzeuge erheblich überlastet hatten, die 4 weitere Kraftfahrer, die keine oder unzulässige Steuerarten bei sich führten, 5 Kraft-

allen Handwerkerfamilie und ist in Wien aufgewachsen. Als Werkstudent hat er lange Zeit in den verschiedenen Betrieben gearbeitet. Sein besonderes Interesse galt dem Kunstgewerbe. Den Krieg machte er an der Front mit. Schwer verwundet, wurde er mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Später war Karl Zelens als Schriftleiter gewerblicher Blätter tätig. Seit 1926 ist er Inhaber eines Verlags handwerklicher Fachschriften und eigener Schriftleiter in diesem Verlag. Schon vor Jahren trat er in die SA ein. Anfang 1932 wurde er als Referent für Handwerk und Gewerbe in die Hauptabteilung IV der Reichsleitung der NSDAP berufen. In dieser Tätigkeit konnte er sein reichliches Wissen durch eine genaue Kenntnis der persönlichen Beziehung in den Organisationen erlangen. Diese Kenntnis befähigte ihn, in den Tagen der deutschen Revolution die Umwandlung der Handwerkskammern und der Handwerksverbände mit Umsicht vorzunehmen. In dieser Tätigkeit hat er seine Vertrautheit mit einflussreichen Kreisen unter Beweis gestellt und sich das Vertrauen sämtlicher Handwerkskreise erworben.

Als Vizepräsident betrachtet er es als seine Hauptaufgabe, den Widerstand und die Zügellosigkeit des einzelnen Handwerkers zu brechen. Er setzt sich auch erfolgreich für die Vereinfachung der handwerklichen Organisation ein. Die Selbstauflösung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und das Verschmelzen der Handwerksverbände sind der sichtbarste Erfolg dieser Arbeit. Die Handwerksverbände waren Zusammenschlüsse von Berufsgruppen, die unter Leitung an die verschiedenen Parteien der Mitte in der Hauptphase politische Ziele verfolgten. Ihre Untauglichkeit war zudem dadurch gegeben, daß sie unter Aufsicht der sozialistischen Verbände regional aufgebaut waren. Sie entsprachen somit nicht den Erfordernissen einer künftigen Gliederung.

Es heißt zu erwarten, daß das Handwerk den wirtschaftlichen Zusammenbruch, den es von allen Wirtschaftsklassen wohl am härtesten erlitten, unter der geistlichen Politik Zelens bald überwinden wird. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß das gesamte deutsche Volk dem Handwerker wieder seine Sympathien entgegenbringt und ihn als einen Träger des Qualitätsgedankens auch wirtschaftlich durch die Erteilung von Aufträgen fördert.

wagen machten wegen ungenügender technischer Ausstattung beanstandet werden.

Schulhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 14 Personen aus verschiedenen politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Eine öffentliche Belohnung hat der Vizepräsident mit Erlaß vom 3. Oktober dem Bediensteten Heinrich Steinmüller, H 7, 18, und dem Holzwerker Fritz Spengel, H 4, 2, ausgesprochen. Herr Steinmüller hat am 24. Juli den Kundtort Hans-Weg 5, 8, 2, Herr Spengel am 10. August den Schreiner Anton Wittkopf, Pfälzergrundstr. 57, durch mutigen und entschlossenen Handeln im Strandbad vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Die Pilgungsbewegung erfreut sich nach wie vor eines starken Aufwandes durch Erwerbslose und Schüler. Im Laufe dieser Woche werden jeden Abend Lichtbildvorträge veranstaltet. Neben unserer einheimischen Pilger und zwar jeweils um 18 Uhr. Der Eintritt beträgt dafür ebenfalls nur 20 Pf. für Erwachsene. Erwerbslose, Kleinrentner usw. werden unentgeltlich zugelassen. Das Material der Ausbelegung wird laufend erneuert, vor allem durch Aufsammlungen von Erwerbslosen selbst. Die Leitung ist für die Vierung von Pilgen jederzeit dankbar. Erwerbslose erhalten für die Vierung von Pilgen künftig ein Pilgheftchen. Die Pilgwanderungen am Wochenende in den Pfälzer Wald verlaufen sehr zufriedenstellend. Die nächste Wanderung wird heute Mittwoch wieder in den Pfälzerwald-Siedener Wald unternommen. Treffpunkt 14.30 Uhr Bahnhof Heidenheim-Süd (Mannheim Hauptbahnhof) ab 14.11 Uhr. In der Pilgungsbewegung werden jederzeit Pilge kostenlos auf ihre Brauchbarkeit geprüft.

Seinen 60. Geburtstag kann heute der in Wanderskreisen bekannte Herr Felix Rudek, ein edler Mannheimer Kind, in voller aktiver Volkseier feiern. Der Jubilar, der auch bei Franz und Hans sein Unterfahner ist, kam früh mit dem Befinder Franz in Verbindung, denn als Franz in der Witter der Her Fahrt mit seinem ersten Wagen auf der Waldhoftstraße seine ersten Fahrversuche machte, wobei der Motor überaus ungewollt Schnauspuffen einlegte,

war es Herr Rudek, der dem Pionier des Kraftwagens seine jugendliche Kraft zur Verfügung stellte und so unermüdet an dem großen Werk des Erfinders mitwirkte. Rudek ist auch jedesmal dabei, wenn der Schnauspuff die alte Benzgarde zu einer Zusammenkunft einladet.

Die Geliebtenfreundschaft in Heidenheim trat am Samstag besonders auffällig in Erscheinung. In diesem Tage fanden 14 Hochzeiten statt. — Zwei Ehepaare feierten die silberne Hochzeit.

Ein gerissener Vogelbeter und Jochreiter macht Baden unfein. Der Unbekannte legte sich in Hotels und Gasthöfen ein und verbrachte dann unter Pseudonym von Vogler, und Bekannten in Höhe bis zu 30 Mk. Der Betrüger spielt sich hies unter Pseudonym auf und gibt sich aus als Student Josef Komper, München, als Kaufmann Erich Schneider, Wolfach, und Kaufmann Josef Weiger, Heidenheim. Alle Personalausgaben haben sich als falsch erwiesen. Der Schwindler ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, bartlos, schlank, hat dunkelblondes, dichtes Haar, blaues Gesicht, trägt dunkelgrauer Mittel, hellbraune Niederbuckelose, blaues Sportband und schwarze Halbhaute.



Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetterwarte



Die Karte zeigt die Temperatur zu den 12 Uhr. Die Wetterbedingungen sind durch Pfeile und Symbole dargestellt. Die Karte ist für die Region von Mannheim bis nach Berlin gültig.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 18. Oktober. Die an der Witterung eines nordischen Windes vorübergehenden Kälteausbrüche haben über dem Kontinent zum Ausbruch eines Zwischenhochs geführt. Es bringt uns heute vorübergehende Besserung. Bei England ist jedoch ein neuer Stachel in Entwicklung, der uns neue Verschlechterung bringen dürfte.

Vorausfrage für Donnerstag, 19. Oktober. Wieder zunehmende Bewölkung und Auftreten von Regenfällen. Im ganzen milder.

Die Temperatur in Mannheim am 17. Oktober + 19,5 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 18. Oktober + 10 Grad; heute früh 18,5 Grad + 10 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 18 Uhr bis heute früh 18 Uhr 1,1 Millimeter; das sind 1,1 Liter je Quadratmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with 2 columns: Station and Water Level. It lists water levels for various stations in Mannheim and Heidenheim for the month of October.

Large advertisement for 'Standard Motor Oil'. The main headline reads 'Warnung an alle Kraftfahrer!' (Warning to all drivers!). The text explains that as the weather turns cold, the motor is in danger and that the best protection is to switch to 'Standard Motor Oil'. It claims that this oil is the most reliable and that switching to it now prevents engine problems and saves money. The ad includes a small illustration of a car and the 'Standard' logo.

Mannheimer Frauen-Zeitung

Mittwoch, 18. Oktober 1933

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang / Nr. 482

Die Frau im deutschen Handwerk / Mannheimer Meisterinnen

Die Meisterin am Webstuhl

Die ehrsame Weberin ist viele Hunderte von Jahren alt und hat eine große Verdienlichkeit; die Handweberei als prüfungsberechtigtes Gewerbe ist ganz jung und hat — gerade als aus-gesprochenes Frauenberuf — hoffentlich eine große Zukunft. Unsere Frau Webermeisterin ist jedenfalls — im einen wie im andern Sinne — als ein Musterbeispiel anzusprechen.

In diesem Frühjahr machte sie als erste Frau in ganz Baden und Württemberg

Die Frau im Handwerk, — wir wollen nicht an ihr vorübergehen, wenn Gewerbehelf und bodenständige Schaffensfreude ihre Feiertage halten. Die Frau im Handwerk, — das ist auch heute kein Widerspruch; denn was man als Werk der Hände machen kann, das gehört in den Grenzen ihrer körperlichen wie ihrer seelischen Persönlichkeit ebenso gut zum Bereich der Frau wie Haushaltes, — wennschon sie hier an allererster und schönster Stelle ihre Meisterschaft beweisen kann.

Im großen Festzug der Mannheimer Gewerke, in Schrift und Bild, in gebundener und ungebundener Rede sind die Meister und ihre Handlung gepriesen worden. Der Meisterinnen hat niemand gedacht. Und doch gibt es in Mannheim ihrer eine ganze Menge, die einen guten Ruf als tüchtige Vertreterinnen ihrer Kunst besitzen oder sich doch ganz im stillen — ohne auf ihre Amtswürde zu pochen — ein festes Lebensschiff zurechtgerüstet haben, auf dem sie sich im Kampf um Brot und Arbeit wohl bewähren.

Wir kennen sie, die trefflichen Damenschneidermeisterinnen, die auch als Trägerinnen ihrer Kunst, als Lehrende für den jungen Nachwuchs seit vielen Jahren rastlos wirken. Und die Friseurmeisterinnen, denen so mancher Bubikopf, so manche lieblich ondulierte Welle ihr Dasein und ihren Erfolg verdanken. Einige der „selteneren“ Meisterinnen konnten wir in ihrem Wirkungskreis besuchen. Sie haben uns erzählt, wie es bei ihnen zugeht, was sie wollen und warum sie Meisterinnen wurden.

die mir vor die Platte kommen, — alles ist gleich schön und gleich wichtig; und wenn ich manchmal noch spät daran bin — ich kann nicht helfen, ohne zu sehen, wie es geworden ist — es ist heranzugehen, was ich heranzugehen wollte.

Und dann geht das ganze Fleiß-Fräulein, das in aller menschlichen Weisheit eine knaubsche Meisterin ihres Handwerks ist, rasch noch in Hut und Mantel ins Laboratorium, um das Erzeugnis ihrer Arbeit nachzuprüfen.

Draußen haben sich inzwischen bereits mehrere „Patienten“ eingefunden, die unter — oder vielmehr



ihre Meisterprüfung. Da die Weberei Handwerkskunst ist, ist es natürlich, daß die Weberei in ihrem Fach bis dahin noch keine Prüfungen abgab, mußte sie nach Stuttgart gehen, dort hat sie in Mannheim eine Werkstatt mit vier Webstühlen und ist auf dem besten Wege, auch durch Ausbildung von Schülerinnen an der Geschicklichkeits- und in unserm Sinne so wichtigen und wichtigen Kunst mitzuwirken.

Überall löst der Ruf nach Rückkehr zum guten, alten, ehrlich mit der Hand Werk geleisteten Material. Die Kleidermode hat sich nicht nur die Forderung verschrieben, die Innenausstattung der Wohnungen kann durch Arbeit von billigeren Waren, wie ungemein genutzten, handgewebte Gardinen, Bettdecken für die Wandspannung, handgewebte bunte Teppiche und Möbelstoffe sind nicht nur schön, sondern auch unendlich viel dankbarer und dauerhafter als Maschinenzeugnisse. Und so der Webstuhl des einzelnen nicht anreicht, — so die Herstellung größerer Mengen sich im Kleinbetrieb als unendlich erweist, da können die Fabriken weitgehend die Handweberei zur Modellherstellung heranziehen und in ihrer Technik die handwerklichen Entwürfe nacharbeiten.

Die Frau Fritzschl-Wartner die Weberin, die sie auch in ihrer wirtschaftlichen Erziehung ein echtes Handwerk ist; jede kleine Meisterin hat angefangen und nur im unmittelbaren Auftrag von Herrscher von Fall zu Fall geliefert. Am liebsten webt die junge Meisterin Möbelstoffe und Teppiche, in deren mühsamer Fertigung sich aber das Technik-Handwerkswissen hinaus auch in die verschiedensten Impulse betragen lassen. Besonders für die Beforderung des Materials, ein gewisses unmittelbares Verhältnis zum Stoff, ein eingeschulenes weibliches Stillgefühl wirken hier zusammen und lassen Handwerkskunst in ihrem Leben und ursprünglichen Sinne lebendig werden.

Man bekommt geradezu Lust, an einem der 1700sten Webstühle mitzuarbeiten, in die Geheimnisse von „Reißer“ und „Schuß“ einzudringen und mit den unermüdeten bunten Webstühlen zu arbeiten, die gar in Seide und Metall schimmernde Produkte zu erschaffen, die es mit den kostbarsten alten Tapisserien der großen Webstühle früherer Zeiten aufnehmen können.

Die Webermädchen müssen natürlich mehr als nur das Weben selber lernen. Sie erhalten auch theoretischen Unterricht in Webmaschinen, in Webmaschinen, in Webmaschinen; sie bekommen ihre fachliche Unterweisung im Weben und Entwerfen, weshalb Frau Fritzschl eine Webmaschinenmeisterin ist mit der freien Weberei eingegangen ist und Herr Rauhauer den Teil davon für diese Weberei gewonnen hat.

Rechtens braucht man gar nicht auf den Vordruck hin, wenn man Proben ihrer Kunst betrachten möchte; das Webstuhls-Tafelwerk, das in diesem Jahr ein kleines Unternehmen eröffnet, hat in dem großen Geschäftsbau ein ganzes Stockwerk an die Deutschen Werkstätten Dresden-Kelleren abgegeben, in deren Räume Originalarbeiten unserer Mannheimer Webermeisterin zur Anschauung mitzubringen werden.

Ein schöner Beweis für die Qualität ihrer Erzeugnisse, durch den sie dem Mannheimer Handwerk als Wert macht.

Die Goldschmiede-Meisterin

Eigentlich liegen meine Lehr- und Meisterjahre zu weit zurück, als daß ich unter den heutigen noch mitreden dürfte. Es hat sich vieles geändert, vieles ist leichter und leichterhändlicher geworden. Viel mehr als Lehrerinseminar, Kunstunterricht, Krankenpflege gingen vor dreißig Jahren die Berufsmöglichkeiten für eine höhere Tochter nicht. Als ich mich zum Webstuhl, sondern außerdem noch „zur Kunst“ wollte, war großes Entsetzen in der Familie. Vater meinte, ich solle doch dann gleich zum Zirkus gehen, worauf ich schloß, daß die Kunstschule eine kurzweilige Angelegenheit sei und erst recht möglich.

Es wurde dann nicht die Kunstschule, sondern — was damals einige Grade weniger kompromittierend war — die Kunstgewerkschule. Und auch dort wurde es nicht die Kunst, sondern mehr und mehr das Gewerbe, worauf ich loskletterte. Jetzt nur ein Fernstudium: Modellen, Modellen, Modellieren, Töpfern. Deutlich nur das Bestreben: weg vom Webstuhl, irgendwas in praktischer Arbeit anpacken. Dann der Entschluß: stilltreten.

Warum gerade dies? Vielleicht weil da der Beruf am reizvollsten schien. Erste Ausbildung bei einem ebenso modernen wie arabischen Meister. Hochglanz-Perfektearbeiten, feine, schwebende, Alles so schwer und langweilig wie möglich, denn Meister K. war der Ansicht, daß Frauen nicht „das Handwerk zu verstehen“ hätten und nur ihnen das gründlich verlehren mußte. Wer durchhalte, gut, aus dem könne etwas werden, — wer nicht durchhalte, besser.

Ich hielt durch. Teils aus Freude an der Arbeit, teils aus Trotz. Als das Technische erlernt war, kamen gute Arbeitsjahre in der Metallschleiferei der Kunstgewerkschule, zwischen durch Arbeit in einer Juwelierwerkstätte, um mit der Goldschmiedekunst vertraut zu werden, dann Tätigkeit in einer Werkstatt, Herstellung von Kunstgegenständen, höhere Einzelarbeiten, dann 1912 Meisterprüfung.

Ob das Handwerk goldenen Boden für mich bot? Nein, aber nicht. Immerhin einen gut vererbten. Und warum ich nicht weiterarbeitete? Krankheit machte es unmöglich. Aber trotzdem war diese Zeit nicht verloren, sondern eine der erzieherischen meines Lebens. Sie hat mich für immer verbunden mit der Welt handwerklichen Schaffens und mir daraus nicht nur Kenntnisse, sondern auch Erkenntnisse gegeben, für die ich heute noch dankbar bin.

Sanna Kronberger-Freytag, Mitgliedin an der Kunstschule.

Die Photographen-Meisterin

Das Photographieren ist einer der jüngsten Handwerkszweige, von dem sich die Meisterin kaum einig sind, ob es nicht eigentlich mehr der freien Kunst oder doch wenigstens dem Kunstgewerbe zuzurechnen ist. — So jung es ist und so sehr es seiner eigenen Handhabung und seinem Inhalt nach auch für weibliche Berufsausübung geschaffen scheint — die Zulassung der Frau haben die Meister des Lichts und der Dunkelkammer anfangs mit aller Heftigkeit bestritten. Wie unterhalten und mit Fräulein Julia Steudinger, der hiesigen Leiterin des Meisters Hofmann, und sie wohl und wie die Goldschmiedemeisterin genau von ihren Schmeiseln des Lichts und die Meisterwürde zu erzählen.

Erst seit 1909 haben Frauen in die Photographenwerkstätten Zutritt. Frau Hofmann, die Begründerin und Leiterin des Mannheimer Hauptzweigs, war eine der ersten, die im Jahre 1910 ihre Meisterprüfung ablegte. Als Fräulein Steudinger 1911 bei ihr Lehrling wurde, hatte sie schon einige Jahre Meisterschaft hinter sich, war freilich zum Examen vorbereitet und wollte natürlich werden. Aber vor achtzehn Jahren gab es halt noch viele Meister, die Malen für eine dunkle, brotlose Kunst hielten und die Tochter — wenn überhaupt — dann wenigstens in einem soliden Gewerbe berufstätig sehen wollten. Also kamen drei Lehrlinge und drei Gesellenjahre, dann 1917 die Meisterprüfung, die in Licht angelegt wurde.

„Die Umstellung?“ meint Fräulein Steudinger, „nein, die ist mir nicht schwer gefallen. Im Gegenteil: gerade meine Vorbildung auf der Kunstschule hat mir sehr geholfen und macht nicht im Grunde das Besondere aus, was ich als Photographin neben zu können glaube. Denn wir sind eben ein Handwerk, wo ich das Handwerkliche mit dem künstlerischen überbrücke. Wir müssen leben können. Mit unserm weiblichen und mit unserm männlichen Auge.“

Und sie erzählt weiter, wie eben dieses Leben, das Erfahren des richtigen Augenblicks, das psychologische Einfühlungsvermögen unbedingt dazu gehöre, damit die Photographie etwas mehr und Wesentlicheres gelte, als eben nur eine Photographie, der wir — wie der vor seinem Gegenstand betrachte, der wir — auch so ein bisschen ein Menschenleben, den das Ding um die Stoffschöpfung nicht mehr löslich.

„Die Frauen nicht“, sagt Fräulein Steudinger, „wie kommt das? Das Verständnis, das immer mehr, das jede Aufnahme mit sich bringt. Ob es nun Erwachsene oder Kinder, Männer oder Frauen sind,



vor die Lupe genommen werden wollen. So stellen wir abstrichnehmend nur noch eine letzte Frage. „Warum ist mein Meister gemocht habe?“ erwidert Fräulein Steudinger, „Einmal wegen der beruflichen Anerkennung, wegen der Durchsetzung nach außen und dann natürlich auch wegen der Zulassung zum Einstellen von Lehrlingen. Gerade bei uns hat es ja mit den Lehrlingen oft seine Schwierigkeit; sie machen einem vieles und jedes kann — aber es geht in einem größeren Betrieb nicht ohne solche Hilfskräfte. Und man hat auch seine Freude an den jungen Menschen, wenn mal einer etwas kann und auf die Dinge einght, die man ihm vermitteln möchte.“

Und damit verlassen wir diese Mannheimer Handwerksmeisterin, bei der Beruf und Berufung in so schöner Übereinstimmung sich finden.

Die Meisterin der Damenhüte

Hutmacher-Meisterin? Gibt es das? Ja und nein. Denn die Sachwalterinnen weiblicher Kopfbedeckungskunst haben keine eigene Innung, sondern sind per se mit den Schneiderinnen und Modistinnen zusammengeschlossen.

Wir überlassen Fräulein Knobef, die einzige Mannheimer Meisterin ihrer großen Kunst, in ihrem hübschen, ebenfalls außerordentlich geschickten in P. O. während sie gerade mit einer wichtigen Angelegenheit beschäftigt ist. Der neue Winterhut bedarf noch eines letzten Donbatschens, dann hat sie mit geschicktem Fingers das Federgehäuse platziert, die „schöne Schweißung“ der modischen Falte zurechtgerichtet, und kann sich unsern Fragen nach den jüngsten Belanzen widmen.

Die Meisterprüfung? Erst 1929, zusammen mit der Gesellenprüfung nachträglich gemacht, als die Gründung eines eigenen Geschäftsbetriebes und die Stellung als selbständige Berufsfrau es rasch erforderlich ließen.

Natürlich ist sie schon viel, viel länger bei der Hutmacherei, — schon seit beinahe dreißig Jahren, als von einer Jungangewandten für das Damenschneidergewerbe, von weiblichen Handwerksmeisterinnen und einem Lehrling- oder Lehrlingangewandten in diesem Sinne noch gar keine Rede war.

„Wir haben halt solange gelernt, bis wir was konnten; das hat bei der einen länger, bei der anderen manchmal lange gedauert.“

Das Meisterstück? Das waren zwei Hutmäde, die von einem auf nach dem Modell kopiert werden mußten. Dazu natürlich das nötige Wissen in den theoretischen Fächern. Und dann hat Fräulein Knobef auf unsere Bitte ihren Meisterstück, der freilich ein wenig anders aussieht als die halbgelackten oder im Anfer gestochenen Kunstwerke vergangener Kunstblüthenzeiten. Aber es wohnt ihm die gleiche bedeutende Kraft inne, die das leichte Maß für seine Eigentümerin wertvoll macht. Da steht es denn schwarz auf weiß, daß sie vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Mannheim die Meisterprüfung im Hutmacherberuf bestanden und damit das Recht zur Führung des Meisterstückes in Verbindung mit diesem Handwerk erworben habe.

Lächelnd kann sie sich ihr Leben mit dieser Handarbeit hat — die etwas ist, weil sie etwas kann, etwas kann ...

Frau Meisterin und Meisters Töchterlein

Wie sie in guter alter Zeit im Handwerk ihren Mann gestanden haben

Handwerk und Kunstwesen in den Jahrhunderten vergangener Macht und Blüte scheinen auf den ersten Blick ausschließlich dem Manne vorbehalten — schon ihrem Inhalt und ihrem ständischen Aufbau entsprechend nur für Männererziehung bestimmt. Sehr doch das Handwerksrecht neben ehelicher Geburt und Nachbarschaft „zur deutschen Sprache“ als erste Bedingung für die Aufnahme eines Lehrlings voraus, daß er männlichen Geschlechts sei. Aber wie die Geschichte der Puppe im Mittelalter vom Aufstehen der Puppe Johanna berichtet, oder es vom grünen Altertum an selbst unter Kriegen und Soldaten das eine oder das andere Beispiel weiblicher Anpassungsfähigkeit gegeben hat, so ist auch das eheliche Handwerk keineswegs erst im Zeitalter berufstätiger Frauenmeisterinnen vor dem Wiedereingehen des schwachen Geschlechtes verfallen geblieben.

Es zeigt sich vielmehr, daß wir besonders im Mittelalter — also noch vor der Schöpfung freier autarkonorganisierter Handwerksordnungen — die Frau mit Zug und Reich der Handwerksleistung Arbeit und in häufigem Zusammenhang haben, während eine spätere Entwicklung der Jahre als Verfestigungsbahnen für Meister und Meisterangehörige ihr gleichfalls eine allerdings aus dem

Familienhand erwachsende Stellung von Bedeutung zu erlangen.

Die Frau im Handwerk ist durchaus nicht nur gebildete Hausfrau, sondern sie hat auf ihre Weise Gewicht und Stimme wie so mancher schwächere Meister in der Innung. So gab es im 18. und 14. Jahrhundert Bäcker, denen nur Frauenzimmer angehörten. In Paris sind es die Seidenweberinnen, die Buchbinderinnen, die Webstuhlleistungen; in Köln hören wir von zwei Brautbräutern der Hutmacherinnen und Goldschmiedinnen, denen neben einer Meisterin allerdings noch ein lässlich gewählter Meister vorzuziehen hatte. Die Meister Weberinnen nahen sogar Ranken in ihren Kreis auf; von den Brautbräutern Häfchen und Gewandlammchen, den Köcher Meißlern, den Webstuhlleistungen hören wir gleichfalls, daß sie neben Brautbräutern auch Kunstweberinnen, neben Lehrlingen auch Mäde und Lehrlingfrauen kannten. Selbst im Nürnberg des 16. und 17. Jahrhunderts finden wir noch Handwerks, die Webstuhlleistungen als Lehrlinge zuließen. Es sind vor allem die Goldschmied, die Buchbinder und die Tischlermeister, aber auch die Webstuhlleistungen, deren Gewerbe der Frauenerwerb schon aus praktischen Gründen lange Zeit hindurch offenstand. (Fortsetzung auf Seite 6.)

SPORT DER N.M.Z.

Die badische Gauliga im Kampf

Nur drei Spiele - Nekarau empfängt Mühlburg - VfR und SV Waldhof freier

Der stimmungsvolle, lebhafte Spielplan war für Mannheimer Sportfreunde ein Ereignis. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Das neue Olympia-Stadion

Holzstäbiger Umbau - 100 000 Zuschauerplätze

Der Bau des Umbaus des Deutschen Stadion im Grunewald, Architekt Werner Herzog, wird am Montag in Berlin ein Baugeschäft über die Umgestaltung des Stadions für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Nach dem der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, bei der Festlegung der ihm vorgelegten Pläne diese als unzureichend bezeichnet und neue Entwürfe angefordert hatte, waren in der vergangenen Woche in der Reichsfängerei Beratungen gepflogen worden, deren Ergebnis Reichsleiter Goebbels bekannt gab. Das Olympia-Stadion soll ein Gebilde deutscher Kultur und deutscher Kraft werden. Das gesamte Gelände des heutigen Stadions, der Olympiastadion-Gelände und des Sportforums, soll zusammengelegt werden und das Areal des neuen Olympischen Stadions bilden. Die Pläne für den Umbau in den bisher unzureichenden großen Stufen sind bereits gezeichnet.

Die Zahl der Zuschauerplätze soll nach Möglichkeit auf 100 000 erhöht werden. In der neuen Anlage durch die notwendige Erweiterung nicht mehr Raum für gewöhnliche Zuschauerplätze bietet, soll in erheblicher Zahl die Verbindung mit dem Stadion auf dem Gelände der bisherigen Olympiastadion als räumliche Einheit geschaffen werden. Es werden jedoch nicht mehr als 100 000 Plätze im Inneren des Olympischen Stadions für nicht verschiebbar sein, so haben hier folgende Details über den Umbau des Olympischen Stadions für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin bekannt gegeben. Zusammen mit dem Stadion sollen auch noch Zuschauerplätze eine neue Modernisierung und ein Kennzeichen entstehen. Nach der die Anlage nach dem Umbau des Olympiastadions im Jahr 1936 wird eine gewaltige Freizeitanlage, die 100 000 Zuschauer aufnehmen kann, als gelungene Zentrum erhalten. Die Baukosten der gesamten Umgestaltung werden auf 100 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Arbeiten werden im Herbst 1933 begonnen und im Sommer 1936 abgeschlossen sein. Die Arbeiten werden im Herbst 1933 begonnen und im Sommer 1936 abgeschlossen sein.

Die Arbeiten werden im Herbst 1933 begonnen und im Sommer 1936 abgeschlossen sein. Die Arbeiten werden im Herbst 1933 begonnen und im Sommer 1936 abgeschlossen sein.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Mannheim sowie die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können. Die Spiele zwischen Nekarau und VfR Waldhof sind die einzigen, die im Oktober ausgetragen werden können.

20 Jahre Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft

Am 18. Oktober hat zwei Jahrzehnte seit der Gründung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft in Leipzig verstrichen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Die Gesellschaft hat in der Zeit der Jahrhundertwende ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Die Gesellschaft hat in der Zeit der Jahrhundertwende ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Die Gesellschaft hat in der Zeit der Jahrhundertwende ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Die Gesellschaft hat in der Zeit der Jahrhundertwende ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Die Gesellschaft hat in der Zeit der Jahrhundertwende ihren Ursprung genommen. In der Zeit der Jahrhundertwende hat die Gesellschaft ihren Ursprung genommen.

Carl Fritz & Cie.
Enorm große Auswahl aller Arten
Hausschuhe
zu den niedrigsten Preisen

Art. 3040
Warmer Hausschuh
mit Volledersohlen

für Damen **110**

für Herren **140**

Art. 3050
Umschlagschuhe für Damen
mit Koppfen, gute Ledersohlen und Absatzblock

125

Art. 3000
Bequemer, warmer Haus-Stiefel
in Ledersohle u. Absatz

Größen 36-42 **290**

Größen 43-48 **350**

Art. 3066
Schnallenstiefel mit Lederkoppfen und extra starker Ledersohle und Absatz

Größe 36-42 **425**

Größe 43-46 **490**

Carl Fritz & Cie.
H 1, 8 Mannheim - Breitestrasse

NSDAP-Mitteilungen

Die Parteiorganisationen sind einmütig entschlossen, die Reichsregierung zu unterstützen. Die Parteiorganisationen sind einmütig entschlossen, die Reichsregierung zu unterstützen.

Die Parteiverammlung:
am 18. Oktober 1933

Die Parteiverammlung:
am 18. Oktober 1933

Gilbert-Jugend

Die Gilbert-Jugend hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten. Die Gilbert-Jugend hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten.

Die Parteiverammlung:
am 18. Oktober 1933

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten. Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten.

Die Parteiverammlung:
am 18. Oktober 1933

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten. Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten hat am 18. Oktober 1933 eine Versammlung abgehalten.

Die Parteiverammlung:
am 18. Oktober 1933

Vermischtes

— Vor dem Reichsgericht in Leipzig hat der letzte Termin in dem Prozeß des Hauses Braunschweig-Lüneburg gegen den Preussischen Staat um die Aufwertung des sogenannten Wellenfonds stattgefunden. Der Verhandlungstermin ist noch für diesen Monat angesetzt. Im ersten Stadium hat das Reichsgericht bereits entschieden, daß eine Forderung an das Wellenfonds zu erfüllen ist, jedoch ist nur noch darüber zu entscheiden, wieviel Millionen Mark gezahlt werden müssen. Die Akten dieses Prozesses gehen bis in die Zeit des Fürsten Bismarck zurück, als dieser am die Einigung Deutschlands kämpfte. Nach dem Krieg von 1866 wurden der Herzog Adolf von Nassau und der König Georg von Hannover beiseite gedrückt und ihre Länder Preußen einverleibt. Der Herzog von Nassau wurde mit 8 Millionen Talern in Preussische Staatspapiere abgefunden, der Herzog von Hessen erhielt eine Dotation von jährlich 300 000 Talern. Mit dem König von Hannover wurde durch Vermittlung des damaligen Abgeordneten Windthorst ein Abkommen getroffen, wonach dem König 10 Millionen Talern, davon 11 Millionen in 4-prozentigen preussischen Papieren und 8 Millionen in bar bezahlt werden sollten. Nach der Meinung des Fürsten Bismarck sollte dem König fünf Millionen Talern gegeben werden, daß er inmitten des reichen kaiserlichen Hofes mit Aufwand ohne beschämende Erinnerung an politische Unglück leben könnte. Von der Abfindungssumme wurden aber die Beträge abgezogen, die der hannoversche König bei Ausbruch des Reichskrieges nach England gebracht hatte. Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte den Betrag mit großer Mehrheit. Aber schon kurz

darauf wurde das Vermögen König Georgs durch eine Reichsbeschlusseordnung beschlagnahmt. Zur Begründung wurde angeführt, König Georg habe am 1. März seiner sibirischen Hofzeit einen Teilspruch auf die Wiederherstellung des Wellenfonds und die Rückkehr nach Hannover ausgedrückt. Die Beschlussenahme wurde vom preussischen Landtag genehmigt und aus dem Vermögen wurde der Wellenfonds gebildet, der später die Bezeichnung „Republikfonds“ erhielt. Bismarck hatte nämlich die kaiserlichen Kräfte, die aus den Mitteln des Fonds bestritten wurden, als „Republikanten“ bezeichnet. Die Einkünfte des Fonds wurden ausschließlich zur Verringerung kaiserlicher Umtriebe verwendet, sie unterlagen keiner parlamentarischen Kontrolle und waren vielfach Gegenstand lebhafter politischer Erörterungen. Später wurde dann ein Teil der Einkünfte den Landesherren überlassen. Das Stammkapital war in preussischen Reichsschatz angelegt. Nach der Inkassierung kam das Haus Braunschweig-Lüneburg auf volle Aufwertung des Vermögens, und zwar auf 40 Millionen Mark. Langherren und Kammergericht sprachen in ihrem Urteil aus, daß Preußen nur verpflichtet sei, auf Grund des Abfindungsbeschlusses mit 8 Prozent aufzuwerten. Eine Entscheidung wurde demnach nicht getroffen, weil das Reichsgericht den Streit an die Vorinstanzen zurückverwies und inzwischen das preussische Abfindungsgesetz in Kraft trat. Danach hätte das Haus Braunschweig-Lüneburg 4 bis 5 Millionen erhalten. Das Reichsgericht billigte dem Wellenfonds aber jetzt etwa 10 Millionen Mark zu, und nun muß das Reichsgericht die endgültige Entscheidung treffen.

— Die Tuberkulose-Bekämpfung in Deutschland wird häufig kritisiert als bisher durchgefallen. Es wird eine zentrale Stelle gefordert, die Erfahrungen sammelt und ihren Austausch vermittelt, die Tuberkuloseforschung anregt und fördert, Kliniken, Lai-

schulen und Entschieden gibt und Festhaltung von Arbeit und Geldmitteln möglichst verhindert. Diese Stelle wird künftig der Reichs-Tuberkulose-Kommission sein, an dessen Spitze der unabhängige Referent des Reichsinnenministeriums getreten ist. Für die planmäßige Durchführung des Tuberkulosekampfes werden die Wirkkräfte des Reichs-Tuberkulose-Komitees überall in Deutschland drückend zusammengefaßt, und zwar in größeren Bezirken, die der Bezirks-Einstellung der Deutschen Arbeitsfront entsprechen. In jedem dieser Bezirke ist ein Tuberkulose-Inspektor als Bezirksleiter eingesetzt, der für die einheitliche Durchführung aller Maßnahmen gegen die Tuberkulose zu sorgen hat.

— Ein Seemann, dessen Verbleib im März dieses Jahres von dem deutschen Dampfer „Mala“ in der Nähe von Island geborgen wurde, ist jetzt durch seine Verlobten, den der Tote Frau, erkannt worden. Demals hatte man den Mann für einen der Besätze der Verlobten abgezogen, um dann die Verlobte nach Seemannsbrauch in Segeltuch zu verpacken und sie wieder dem Meere anzuvertrauen. Nachdem der Ring von der rechten Hand gezogen war, wurde sie nach seemannslichem Brauch eingetaucht und im Meer verpackt. Nach Rückkehr in den Heimatort wurde der Ring an die Polizeibehörde in Weismünde abgeliefert und von hier an die Berliner Kriminalpolizei gelangt. Nach über sieben Monaten ist es nunmehr der Meeresinspektion gelungen, an Hand dieses Ringes die Persönlichkeit des unbekannt gebliebenen Seemanns festzustellen. Der Ring trägt die Gravierung „Tim Paulina 24. 12. 30“ auf, außerdem ein Blutverwunden sowie mehrere Buchstaben und Zeichen. Diese Merkmale wurden sorgfältig untersucht und im Hinblick auf die durch Korrespondenzen mit einer großen Zahl von in- und ausländischen Behörden konnte schließlich ermittelt

werden, daß es sich um das Stachtmappen von Rosenhagen handelt. Die Rosenhagener Polizei ermittelte weiter die Goldmarkefabrik, in der der Ring hergestellt war. Von dort aus war er an einen Goldschmied in Thorsbøen auf den Faröer-Inseln weiterverkauft worden. Die weitere Nachfolge ergab, daß der Ring Eigentum des Seemanns Joon Veitfeld Petersen von der Insel Sandø war. Petersen gehörte der Besatzung des Motorfahrges „Sjælland“ an und wurde im Frühjahr dieses Jahres ein Opfer der See. Der Ring wird den Angehörigen des verunglückten Seemanns überreicht werden.

— Storch Helmi Storch. In der Nähe von Konstantin am Schwarzen Meer wurde ein Storch aufgefunden, der auf seiner Reise nach dem Süden verunglückt ist. Das Tier trug den Ring mit der Aufschrift „Hogel Koffitten Dringend zurück, R. 41, 287“ und dazu die zweite Nummer „R. 2, 288“, die angeht, daß es sich nicht um irgend einen im Reich verunglückten Storch handelt, sondern um einen der Koffittener Verlobten, die am 12. September nach dem Abflug der freien Störche von Koffitten abgefallen wurden. Man wollte durch dieses Experiment bekanntlich feststellen, welchen Weg diese jungen Störche, die in Koffitten angebrütet wurden und die Reise nach dem Süden zum ersten Male antreten sollten, ohne jede Führung einschlagen würden. Der Fund zeigt, daß die Vögel in bester Vorkünder-Verfassung bis zum Schwarzen Meer gelangt sind. Wie die Vogelwarte Koffitten mitteilt, haben die jungen Störche die Reise nach dem Schwarzen Meer in überraschend kurzer Zeit durchgeföhrt und dabei genau denselben Flugweg eingeschlagen, den die alten Störche benutzten haben. Der bei Konstantin aufgefundenene Storch stammt aus einem Nest in Hindenburg in dem ostpreussischen Kreise Rabiau.

Die Siedler von Krusen

ROMAN VON CURT J. BRAUN

„Sind Sie nur hierhergekommen, um mir das zu sagen?“ fragte sie endlich lautlos.
 Fabian schüttelte den Kopf. Er hatte gewonnen und schickte sich ein großmütiges Nicken.
 „Nein“, sagte er, „ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Ich weiß nicht, wie Sie mit Ihrem Mann jetzt leben, Frau Bettina, und ich will es auch nicht wissen.“
 „Aber ich will es wissen“, dachte Bettina und sah mit bebenden Lippen zum Bruder hin.
 „Ich will es nicht wissen“, wiederholte Fabian ein wenig mühsam, und diesmal war es Wahrheit. Aber wenn Ihnen irgend etwas an Ihrem Mann liegt, legen Sie dafür, daß er vernünftig ist.“
 „Sie bilden sich auf.“
 „Wie meinen Sie das?“
 „Sie sollen sorgen, daß er vernünftig ist. Nicht wahr, Sie werden dazu Gelegenheit haben.“
 „Dann? Wie?“
 „Wollen Sie, daß Ihr Mann frei ist?“
 Bettina sah ihn aus klaren Augen an.
 „Ja, natürlich.“
 „Ich komme eben vom Untersuchungsrichter. Zunächst hat er Sie vernommen, dann kann er heute noch mit Ihnen in Einzelgesprächen sprechen. Was halten Sie davon?“
 Bettinas Mundwinkel zuckten. „Eine etwas zu hohe Summe, nicht wahr?“
 „Das nicht zu hoch.“ Fabian erwiderte sich langsam, „Aber ein Weibchen in Bettinas blasse Gesicht und sah dann die Schültern ein wenig höher: „Ich habe die Summe nämlich eben einverleibt. Das war alles, was ich Ihnen sagen wollte. Und jetzt müssen Sie nur dafür sorgen, daß er vernünftig ist. Ich habe in Ihnen mehr Vertrauen als zu ihm. Er ist immer

noch in diesen Verlegenheiten — vielleicht können Sie ihm das abgewöhnen.“ Er streifte die Hand aus: „Frau Bettina.“
 „Im nächsten Augenblick hand sie vor ihm.
 „Was soll das alles heißen?“
 Der Mann senkte den Kopf und betrachtete angelegentlich seine Füßchen. Seine Lippen waren dünn und blass und herausfordernd fest geschlossen.
 „Frau Bettina“, sagte er nach einigem Nachdenken, „bei einiger Anstrengung werden Sie vielleicht bemerkt haben, daß ich mich einmal mehr um Sie bemühte. Sie haben daraus keinen besonderen Wert gesetzt. Ich habe Sie dann sogar geduldet, meine Frau zu werden, und auch das wollten Sie nicht. Sie haben dadurch meine ganze Weltanschauung etwas ins Schwanken gebracht. Nachdem ich Ihnen als Kaufmann ein Angebot meiner eigenen Person so und so oft vergewaltigt gemacht habe, wie ich Ihnen jetzt Ihren eigenen Mann zu überaus unbilligen Bedingungen. Das Angebot ist freilich abgelehnt.“
 Er verbeugte sich tief.
 „Dann ging er sehr aufrichtig bis zur Tür. Erst auf der Treppe verlor er die Fassung: unten laßt er die Hand des Fahrers an, weil der Mann nicht rechtzeitig gewendet hatte; unterweils sah er die Augen und war ganz einfach müde.“
 Bettina aber sah noch lange nachdenklich in dem Zimmer, und es war unheimlich still. Kein Grund zur Angst, vermute sie sich einzureden, sein Sport war verloren, es war die letzte Wette eines heidnischen Spielwärtchens, man müßte darüber lachen — ein Mann, der sich einen kleinen Schauspielers-Negus schafft, mußten doch von zu etwas erst nehmen. Er hat einfach komisch angesehen wie jeder schreckliche Mann, dachte sie, aber ob es wahr ist, daß er wirklich die fünfzigtausend eingeweiht hat? Oder hat er gelogen, um Ehrgeiz zu machen?
 Was für eine phantastische Vorstellung, daß Arnold vielleicht heute abend noch hier leben kann! Ist das möglich? — Nein, es ist nicht möglich, entsetzte Bettina, die adäquell wieder vernünftig wurde, man darf nicht leben lassen glauben. Und sie ging hinüber in die Küche, weil die Uhr mit wachsendem Zerbergen sie an die Dampfröhrenpflöcke erinnerte.
 Ulrich verpackte sich, was Ulrich vorhatte.
 Endlich klopfte die Tür.

„Sie bilden sich aus — aber es war immer noch nicht Ulrich. Erst nach einem Augenblick sah sie etwas Weißes auf dem Boden liegen. Eine Holzschleife — Ulrich kam nicht um zwei Uhr zum Mittagessen, sondern — mit höchstem Bewußtsein — um fünf. Er hatte sich eine kleine Tischschleife gemacht, die er aber nicht mit sich nahm, sie zu halten. Wie er die sogenannte Diele betrat, lag ihm Bettina um den Hals, küßte ihn unterweils, wie sie das letzte Mal als siebenjähriges Mädchen getan hatte, und rief sie überlaut, daß er es kaum verheben konnte: „Ulrich, Ulrich, heute abend ist Arnold da!“
 „Ach, wer“, sagte Ulrich und wachte es erst nach einer Weile, daß er die Umarmung zu lösen. Er lag die Holzschleife in der Hand kurz mittelfe, er wurde in wenigen Stunden auf freiem Fuß sein, — er habe dann nur eine kurze Verurteilung und werde anschließend, wenn er nicht läßt (Gemeinheit, sagte Bettina), in ihnen kommen.“
 „Wann's dich freit, in Ordnung.“
 Bettina lächelte und meinte nichts.
 „Ulrich, Bettina, es ist gleich fünf.“
 „Ja, und?“ sprach der rote Bruder.
 „Ulrich“, sagte Bettina und sah schöner aus als je in ihrem Leben, „ich mit deine Uhr, ich muß sie ins Schloss bringen. Ich will doch wenigstens ein paar Blumen kaufen.“
 „Es dunkelte schon, als Arnold das Haus des Mannes betrat, dem er die Freiheit verdankte. Davons waren dort für vor dem Untersuchungsrichter erwartet und sofort freigesprochen.“
 „Warten Sie, Arnold“, sprach Fabian, der in seinem Arbeitszimmer lag. — „Ist nicht, daß Sie nicht gekommen sind. Wollen Sie Weg, Schatz? Bist du?“
 „Danke“, sagte Arnold und setzte sich, „vielleicht später. Was müssen Sie von mir?“
 Fabian stellte die Gläser und Gläser, Starker und Zigaretten auf den Tisch. Dann ließ er sich umständlich in einem Sessel nieder.
 „Hören Sie, Arnold“, begann er nach einer längeren Weile, während er angelehnt an seiner erlärten Zigarette lag. — „Ich war ein guter Freund Ihres Vaters. Wir haben ungefähr in derselben Zeit angefangen, wir sind ungefähr in derselben Zeit groß ge-

worden, wenn man das so nennen will.“ Er entsetzte sich, seiner Zigarette doch ein neues Bündel zu öffnen und fuhr dann, da er keine Antwort erhielt, fort: „War ein langer Mensch, Ihr Vater. Und ein feiner Mensch. Man hat sich auf ihn verlassen können. Ich weiß nicht, von wem ich das heute noch sagen könnte.“
 „Arnold, Arnold, ich bewegungslos und nicht nachdenklich auf den Mann, der hier Gefährten zu erzählen begann. Er versuchte zu enträtseln, wo Fabian hinanz wollte.“
 Der Mann, da drüben blühte angestrengt dem Rauch seiner Zigarette nach.
 „Ich bin ein Mensch, der so etwas nicht vergißt“, sagte er nach einer Weile. „Ich habe Ihren Vater ein paar mal gebrauch — und er war für mich da. Ich habe ihm damals gelacht, Arnold, wenn Sie mich einmal brauchen, ich werde für Sie auch da sein. Er hat es nicht nötig gehabt, es ist ihm um gegangen, aber ich habe es nicht vergessen.“
 „Und Sie haben“, sprach Arnold bedächtig und sehr leise, „heute fünfzigtausend Mark bezahlt, nur um mir das zu erzählen?“
 Fabian schweig ein Weibchen, dann sagte er unverändert:
 „Sie sind ein Dilettant, junger Mann. Und wenn ich es wirklich nur deshalb bezahlt habe?“
 „Arnold, auch die Arbeit und lehrte sich zurück.“
 „Was, was wollen Sie?“
 Fabian nickte verstanden.
 „Sie glauben mir nicht. Das ist sehr unecht von Ihnen. Ich wollte Ihnen nämlich einen Vorschlag machen. Aber wenn Sie von vornherein ablehnen?“ Er sah fragend auf, dann sprach er weiter: „Ich sage Ihnen, daß ich Ihrem Vater zu Tode verpflichtet war. Er hat mich nie gebraucht. Aber Sie brauchen mich. Deshalb habe ich heute die Kaution für Sie gestellt. Und deshalb werde ich noch einmal anders tun. Ich werde es möglich machen, daß Ihnen alles geschieht.“
 „Ach —“, sagte Arnold betroffen.
 Fabian warf einen Blick zur Tür, als wolle er sich vergewissern, ob niemand andere, dann rückte er etwas näher, schaute sich vor und sprach befehlend: „Ich bin bereit, auf die Kaution zu verzichten.“
 (Fortsetzung folgt)

Unser Ründendienst

Ein Stimm von außerordentlicher Haltbarkeit. Unsere bewährte „Renate“ Kunstseide mit Makro platziert.

1/5

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Ausstellung

Rothschild
MANNHEIM, Brühlstrasse 11-13

Drogerie W. v. Helden
G 3, 14, Ecke (früher Rennort)
bei neu übernommenem und erweitertem, präpariert und mit
Seifen, Haarbalsam, Waschl-,
Putzmittel, Bürsten, Besen, Pinsel, Fenster-
leder, Bodenole, Bodenbeize, Boden-
wache etc., alles was Sie im Haus-
halt gebrauchen

Drogerie W. v. Helden

Möbel
Für Ihre Möbel brauchen Sie monatlich nur 10.-

Möbelhaus Bachmann
Qu 2, 9-10 Qu 2, 9-10

Asthma
Karyl, Sprengung für Asthmaerkrankte in Mannheim, Rheingartenstr. 12, 1 Tr. jeden Donnerstag von 10-1 Uhr und 2-5 Uhr. Dr. Foehrer

Nur kurze Zeit! Wunderschöne HANDELEKUNST
Charakter, Eleganz, Schönheit usw. Preiswiese mit Jahresangebot.

Frau Ulla Hansel
Schülerin v. S. Lehrerin-Heldmann, Mannheim, L. 12, 9, par., Rheingartenstr. 11-1 und 2-9, Uhr Sonntags von 10-3 Uhr.

Amil. Verordentlichungen der Stadt Mannheim
Das Städt. Volkshaus ist am Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags wegen Reinigung geschlossen. Gefährlich sind hingegen die amtlichen Winterkassenstellen in J. 16, 2, Seckingerstr. 22 und D. 4, 2. 1933 Städt. Volkshaus.

Erklärung.
35 erstere hiermit, daß ich alle Forderungen gegen die Familie Reubens in Mannheim, Rheingartenstr. 12, mit Reubens zurücknehme. Frau. Walter, Rheingartenstr. 12.

Verkäufe
Feinkostgeschäft
In bester Lage Heidelbergs werden **Wollwaren** zu verkaufen. — Angebots unter D 2 14 an die Reichshauptstadt dieses Blattes. *2213

Pianos, Flügel
neu und gebraucht in jeder Preislage

Scharf & Hank
Piano- u. Flügel-Fabrik Mannheim
gegr. 1866 Fernspr. 22468 C 4, 4

Nur noch wenige Tadel! Total-Ausverkauf
Wegen verfallender Geschäfts-Aufgabe

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
zu je 100 Mark
Preis
Küchen-Etage
Mendle
U 1, 5 1 1933

Küche
naturbelastet, kompl. mit Tisch, 2 Stühlen, Hocker
nur **M. 140.-**

M. Ohrenstein
Mannheim, S. 4, 23/24
1933

Klavier sow. Standuhr
aus Privatbesitz, bel. aus Privatbesitz, bel. bel. zu versch. *2279
Küche in der Weich.

D.J.W., 200 com
et. v. d. H., mit 2000
zu versch. *2279
H. 2, 11, im Gel.

Achtung! Motorrad
neu, voll, fabrikt, 1. Motor, 2. Motor, 3. Motor, 4. Motor, 5. Motor, 6. Motor, 7. Motor, 8. Motor, 9. Motor, 10. Motor, 11. Motor, 12. Motor, 13. Motor, 14. Motor, 15. Motor, 16. Motor, 17. Motor, 18. Motor, 19. Motor, 20. Motor, 21. Motor, 22. Motor, 23. Motor, 24. Motor, 25. Motor, 26. Motor, 27. Motor, 28. Motor, 29. Motor, 30. Motor, 31. Motor, 32. Motor, 33. Motor, 34. Motor, 35. Motor, 36. Motor, 37. Motor, 38. Motor, 39. Motor, 40. Motor, 41. Motor, 42. Motor, 43. Motor, 44. Motor, 45. Motor, 46. Motor, 47. Motor, 48. Motor, 49. Motor, 50. Motor, 51. Motor, 52. Motor, 53. Motor, 54. Motor, 55. Motor, 56. Motor, 57. Motor, 58. Motor, 59. Motor, 60. Motor, 61. Motor, 62. Motor, 63. Motor, 64. Motor, 65. Motor, 66. Motor, 67. Motor, 68. Motor, 69. Motor, 70. Motor, 71. Motor, 72. Motor, 73. Motor, 74. Motor, 75. Motor, 76. Motor, 77. Motor, 78. Motor, 79. Motor, 80. Motor, 81. Motor, 82. Motor, 83. Motor, 84. Motor, 85. Motor, 86. Motor, 87. Motor, 88. Motor, 89. Motor, 90. Motor, 91. Motor, 92. Motor, 93. Motor, 94. Motor, 95. Motor, 96. Motor, 97. Motor, 98. Motor, 99. Motor, 100. Motor, 101. Motor, 102. Motor, 103. Motor, 104. Motor, 105. Motor, 106. Motor, 107. Motor, 108. Motor, 109. Motor, 110. Motor, 111. Motor, 112. Motor, 113. Motor, 114. Motor, 115. Motor, 116. Motor, 117. Motor, 118. Motor, 119. Motor, 120. Motor, 121. Motor, 122. Motor, 123. Motor, 124. Motor, 125. Motor, 126. Motor, 127. Motor, 128. Motor, 129. Motor, 130. Motor, 131. Motor, 132. Motor, 133. Motor, 134. Motor, 135. Motor, 136. Motor, 137. Motor, 138. Motor, 139. Motor, 140. Motor, 141. Motor, 142. Motor, 143. Motor, 144. Motor, 145. Motor, 146. Motor, 147. Motor, 148. Motor, 149. Motor, 150. Motor, 151. Motor, 152. Motor, 153. Motor, 154. Motor, 155. Motor, 156. Motor, 157. Motor, 158. Motor, 159. Motor, 160. Motor, 161. Motor, 162. Motor, 163. Motor, 164. Motor, 165. Motor, 166. Motor, 167. Motor, 168. Motor, 169. Motor, 170. Motor, 171. Motor, 172. Motor, 173. Motor, 174. Motor, 175. Motor, 176. Motor, 177. Motor, 178. Motor, 179. Motor, 180. Motor, 181. Motor, 182. Motor, 183. Motor, 184. Motor, 185. Motor, 186. Motor, 187. Motor, 188. Motor, 189. Motor, 190. Motor, 191. Motor, 192. Motor, 193. Motor, 194. Motor, 195. Motor, 196. Motor, 197. Motor, 198. Motor, 199. Motor, 200. Motor, 201. Motor, 202. Motor, 203. Motor, 204. Motor, 205. Motor, 206. Motor, 207. Motor, 208. Motor, 209. Motor, 210. Motor, 211. Motor, 212. Motor, 213. Motor, 214. Motor, 215. Motor, 216. Motor, 217. Motor, 218. Motor, 219. Motor, 220. Motor, 221. Motor, 222. Motor, 223. Motor, 224. Motor, 225. Motor, 226. Motor, 227. Motor, 228. Motor, 229. Motor, 230. Motor, 231. Motor, 232. Motor, 233. Motor, 234. Motor, 235. Motor, 236. Motor, 237. Motor, 238. Motor, 239. Motor, 240. Motor, 241. Motor, 242. Motor, 243. Motor, 244. Motor, 245. Motor, 246. Motor, 247. Motor, 248. Motor, 249. Motor, 250. Motor, 251. Motor, 252. Motor, 253. Motor, 254. Motor, 255. Motor, 256. Motor, 257. Motor, 258. Motor, 259. Motor, 260. Motor, 261. Motor, 262. Motor, 263. Motor, 264. Motor, 265. Motor, 266. Motor, 267. Motor, 268. Motor, 269. Motor, 270. Motor, 271. Motor, 272. Motor, 273. Motor, 274. Motor, 275. Motor, 276. Motor, 277. Motor, 278. Motor, 279. Motor, 280. Motor, 281. Motor, 282. Motor, 283. Motor, 284. Motor, 285. Motor, 286. Motor, 287. Motor, 288. Motor, 289. Motor, 290. Motor, 291. Motor, 292. Motor, 293. Motor, 294. Motor, 295. Motor, 296. Motor, 297. Motor, 298. Motor, 299. Motor, 300. Motor, 301. Motor, 302. Motor, 303. Motor, 304. Motor, 305. Motor, 306. Motor, 307. Motor, 308. Motor, 309. Motor, 310. Motor, 311. Motor, 312. Motor, 313. Motor, 314. Motor, 315. Motor, 316. Motor, 317. Motor, 318. Motor, 319. Motor, 320. Motor, 321. Motor, 322. Motor, 323. Motor, 324. Motor, 325. Motor, 326. Motor, 327. Motor, 328. Motor, 329. Motor, 330. Motor, 331. Motor, 332. Motor, 333. Motor, 334. Motor, 335. Motor, 336. Motor, 337. Motor, 338. Motor, 339. Motor, 340. Motor, 341. Motor, 342. Motor, 343. Motor, 344. Motor, 345. Motor, 346. Motor, 347. Motor, 348. Motor, 349. Motor, 350. Motor, 351. Motor, 352. Motor, 353. Motor, 354. Motor, 355. Motor, 356. Motor, 357. Motor, 358. Motor, 359. Motor, 360. Motor, 361. Motor, 362. Motor, 363. Motor, 364. Motor, 365. Motor, 366. Motor, 367. Motor, 368. Motor, 369. Motor, 370. Motor, 371. Motor, 372. Motor, 373. Motor, 374. Motor, 375. Motor, 376. Motor, 377. Motor, 378. Motor, 379. Motor, 380. Motor, 381. Motor, 382. Motor, 383. Motor, 384. Motor, 385. Motor, 386. Motor, 387. Motor, 388. Motor, 389. Motor, 390. Motor, 391. Motor, 392. Motor, 393. Motor, 394. Motor, 395. Motor, 396. Motor, 397. Motor, 398. Motor, 399. Motor, 400. Motor, 401. Motor, 402. Motor, 403. Motor, 404. Motor, 405. Motor, 406. Motor, 407. Motor, 408. Motor, 409. Motor, 410. Motor, 411. Motor, 412. Motor, 413. Motor, 414. Motor, 415. Motor, 416. Motor, 417. Motor, 418. Motor, 419. Motor, 420. Motor, 421. Motor, 422. Motor, 423. Motor, 424. Motor, 425. Motor, 426. Motor, 427. Motor, 428. Motor, 429. Motor, 430. Motor, 431. Motor, 432. Motor, 433. Motor, 434. Motor, 435. Motor, 436. Motor, 437. Motor, 438. Motor, 439. Motor, 440. Motor, 441. Motor, 442. Motor, 443. Motor, 444. Motor, 445. Motor, 446. Motor, 447. Motor, 448. Motor, 449. Motor, 450. Motor, 451. Motor, 452. Motor, 453. Motor, 454. Motor, 455. Motor, 456. Motor, 457. Motor, 458. Motor, 459. Motor, 460. Motor, 461. Motor, 462. Motor, 463. Motor, 464. Motor, 465. Motor, 466. Motor, 467. Motor, 468. Motor, 469. Motor, 470. Motor, 471. Motor, 472. Motor, 473. Motor, 474. Motor, 475. Motor, 476. Motor, 477. Motor, 478. Motor, 479. Motor, 480. Motor, 481. Motor, 482. Motor, 483. Motor, 484. Motor, 485. Motor, 486. Motor, 487. Motor, 488. Motor, 489. Motor, 490. Motor, 491. Motor, 492. Motor, 493. Motor, 494. Motor, 495. Motor, 496. Motor, 497. Motor, 498. Motor, 499. Motor, 500. Motor, 501. Motor, 502. Motor, 503. Motor, 504. Motor, 505. Motor, 506. Motor, 507. Motor, 508. Motor, 509. Motor, 510. Motor, 511. Motor, 512. Motor, 513. Motor, 514. Motor, 515. Motor, 516. Motor, 517. Motor, 518. Motor, 519. Motor, 520. Motor, 521. Motor, 522. Motor, 523. Motor, 524. Motor, 525. Motor, 526. Motor, 527. Motor, 528. Motor, 529. Motor, 530. Motor, 531. Motor, 532. Motor, 533. Motor, 534. Motor, 535. Motor, 536. Motor, 537. Motor, 538. Motor, 539. Motor, 540. Motor, 541. Motor, 542. Motor, 543. Motor, 544. Motor, 545. Motor, 546. Motor, 547. Motor, 548. Motor, 549. Motor, 550. Motor, 551. Motor, 552. Motor, 553. Motor, 554. Motor, 555. Motor, 556. Motor, 557. Motor, 558. Motor, 559. Motor, 560. Motor, 561. Motor, 562. Motor, 563. Motor, 564. Motor, 565. Motor, 566. Motor, 567. Motor, 568. Motor, 569. Motor, 570. Motor, 571. Motor, 572. Motor, 573. Motor, 574. Motor, 575. Motor, 576. Motor, 577. Motor, 578. Motor, 579. Motor, 580. Motor, 581. Motor, 582. Motor, 583. Motor, 584. Motor, 585. Motor, 586. Motor, 587. Motor, 588. Motor, 589. Motor, 590. Motor, 591. Motor, 592. Motor, 593. Motor, 594. Motor, 595. Motor, 596. Motor, 597. Motor, 598. Motor, 599. Motor, 600. Motor, 601. Motor, 602. Motor, 603. Motor, 604. Motor, 605. Motor, 606. Motor, 607. Motor, 608. Motor, 609. Motor, 610. Motor, 611. Motor, 612. Motor, 613. Motor, 614. Motor, 615. Motor, 616. Motor, 617. Motor, 618. Motor, 619. Motor, 620. Motor, 621. Motor, 622. Motor, 623. Motor, 624. Motor, 625. Motor, 626. Motor, 627. Motor, 628. Motor, 629. Motor, 630. Motor, 631. Motor, 632. Motor, 633. Motor, 634. Motor, 635. Motor, 636. Motor, 637. Motor, 638. Motor, 639. Motor, 640. Motor, 641. Motor, 642. Motor, 643. Motor, 644. Motor, 645. Motor, 646. Motor, 647. Motor, 648. Motor, 649. Motor, 650. Motor, 651. Motor, 652. Motor, 653. Motor, 654. Motor, 655. Motor, 656. Motor, 657. Motor, 658. Motor, 659. Motor, 660. Motor, 661. Motor, 662. Motor, 663. Motor, 664. Motor, 665. Motor, 666. Motor, 667. Motor, 668. Motor, 669. Motor, 670. Motor, 671. Motor, 672. Motor, 673. Motor, 674. Motor, 675. Motor, 676. Motor, 677. Motor, 678. Motor, 679. Motor, 680. Motor, 681. Motor, 682. Motor, 683. Motor, 684. Motor, 685. Motor, 686. Motor, 687. Motor, 688. Motor, 689. Motor, 690. Motor, 691. Motor, 692. Motor, 693. Motor, 694. Motor, 695. Motor, 696. Motor, 697. Motor, 698. Motor, 699. Motor, 700. Motor, 701. Motor, 702. Motor, 703. Motor, 704. Motor, 705. Motor, 706. Motor, 707. Motor, 708. Motor, 709. Motor, 710. Motor, 711. Motor, 712. Motor, 713. Motor, 714. Motor, 715. Motor, 716. Motor, 717. Motor, 718. Motor, 719. Motor, 720. Motor, 721. Motor, 722. Motor, 723. Motor, 724. Motor, 725. Motor, 726. Motor, 727. Motor, 728. Motor, 729. Motor, 730. Motor, 731. Motor, 732. Motor, 733. Motor, 734. Motor, 735. Motor, 736. Motor, 737. Motor, 738. Motor, 739. Motor, 740. Motor, 741. Motor, 742. Motor, 743. Motor, 744. Motor, 745. Motor, 746. Motor, 747. Motor, 748. Motor, 749. Motor, 750. Motor, 751. Motor, 752. Motor, 753. Motor, 754. Motor, 755. Motor, 756. Motor, 757. Motor, 758. Motor, 759. Motor, 760. Motor, 761. Motor, 762. Motor, 763. Motor, 764. Motor, 765. Motor, 766. Motor, 767. Motor, 768. Motor, 769. Motor, 770. Motor, 771. Motor, 772. Motor, 773. Motor, 774. Motor, 775. Motor, 776. Motor, 777. Motor, 778. Motor, 779. Motor, 780. Motor, 781. Motor, 782. Motor, 783. Motor, 784. Motor, 785. Motor, 786. Motor, 787. Motor, 788. Motor, 789. Motor, 790. Motor, 791. Motor, 792. Motor, 793. Motor, 794. Motor, 795. Motor, 796. Motor, 797. Motor, 798. Motor, 799. Motor, 800. Motor, 801. Motor, 802. Motor, 803. Motor, 804. Motor, 805. Motor, 806. Motor, 807. Motor, 808. Motor, 809. Motor, 810. Motor, 811. Motor, 812. Motor, 813. Motor, 814. Motor, 815. Motor, 816. Motor, 817. Motor, 818. Motor, 819. Motor, 820. Motor, 821. Motor, 822. Motor, 823. Motor, 824. Motor, 825. Motor, 826. Motor, 827. Motor, 828. Motor, 829. Motor, 830. Motor, 831. Motor, 832. Motor, 833. Motor, 834. Motor, 835. Motor, 836. Motor, 837. Motor, 838. Motor, 839. Motor, 840. Motor, 841. Motor, 842. Motor, 843. Motor, 844. Motor, 845. Motor, 846. Motor, 847. Motor, 848. Motor, 849. Motor, 850. Motor, 851. Motor, 852. Motor, 853. Motor, 854. Motor, 855. Motor, 856. Motor, 857. Motor, 858. Motor, 859. Motor, 860. Motor, 861. Motor, 862. Motor, 863. Motor, 864. Motor, 865. Motor, 866. Motor, 867. Motor, 868. Motor, 869. Motor, 870. Motor, 871. Motor, 872. Motor, 873. Motor, 874. Motor, 875. Motor, 876. Motor, 877. Motor, 878. Motor, 879. Motor, 880. Motor, 881. Motor, 882. Motor, 883. Motor, 884. Motor, 885. Motor, 886. Motor, 887. Motor, 888. Motor, 889. Motor, 890. Motor, 891. Motor, 892. Motor, 893. Motor, 894. Motor, 895. Motor, 896. Motor, 897. Motor, 898. Motor, 899. Motor, 900. Motor, 901. Motor, 902. Motor, 903. Motor, 904. Motor, 905. Motor, 906. Motor, 907. Motor, 908. Motor, 909. Motor, 910. Motor, 911. Motor, 912. Motor, 913. Motor, 914. Motor, 915. Motor, 916. Motor, 917. Motor, 918. Motor, 919. Motor, 920. Motor, 921. Motor, 922. Motor, 923. Motor,

